

Liebe Khgler\*innen, liebe Interessierte,

in diesem Sondernewsletter wenden wir uns an euch, um euch über aktuelle Vorkommnisse in der KHG Köln und unsere Reaktion darauf zu informieren.

In der vergangenen Woche berichteten mehrere Medien, dass das Erzbistum Köln die Webseite der Katholischen Hochschulgemeinde Köln (KHG) wegen kritischer Äußerungen abschaltete. Das gesamte Semesterprogramm der KHG war nur noch über einen Solidaritätslink der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Köln zugänglich.

Auslöser dieser spektakulären Strafaktion war laut dem *Kölner Stadt-Anzeiger* ein Positionspapier des KHG-Teams aus dem vorigen Jahr, überschrieben mit „Wir wollen glaubwürdig bleiben“. In 15 Punkten fordert es unter anderem die Zulassung von Frauen zu den Weiheämtern, die Anerkennung homosexueller Beziehungen, die Aufdeckung von sexuellem und geistlichem Missbrauch mit fristloser Entlassung erwiesener Täter sowie dem Rücktritt von Verantwortlichen, die Täter gedeckt und geschützt haben.

Die Leiterin der Hauptabteilung Schule/Hochschule, Bernadette Schwarz-Boenneke, habe per Dienstanweisung die Verbreitung des Papiers in den Publikationen der KHG untersagt und bei Zuwiderhandlung arbeitsrechtliche Schritte angedroht, wie der *Kölner Stadt-Anzeiger* weiter berichtete. Doch das Team kam dieser Anweisung nicht nach. So blieb das Positionspapier online, zusätzlich verlinkte ein QR-Code im Programm des vorigen Sommersemesters zu dem umstrittenen Text. Im aktuellen Programm stehen nun der Hinweis auf das Verbot und eine Protestnote. Am 12. November schaltete das Erzbistum den KHG-Internetauftritt ab. "Diese Webseite ist vorübergehend nicht erreichbar. Wir bitten dies zu entschuldigen", hieß es auf der Homepage.

Der Gemeinderat der KHG Erlangen reagiert mit „Unverständnis und Empörung über die Vorgänge um die KHG Köln“. Wir erklären unsere Solidarität mit der KHG Köln und machen dies auf unserer Homepage, auf Instagram, im WzD und im Newsletter öffentlich. Hochschulgemeinden sind „Orte des offenen Diskurses, in welchen junge Menschen die Erfahrung machen können, kritisch und frei über alle Fragen der Zukunft von Kirche und Gesellschaft zu denken und zu sprechen“. Die Themen des Positionspapiers müssen offen, angstfrei und kontrovers diskutiert werden dürfen. Dieser Diskurs ist ein unverzichtbares Merkmal von Hochschulgemeinden und darf von der Bistumsleitung nicht sanktioniert werden..

Wir schließen uns der Hoffnung der Vertreter\*innen der KHP, AKH und FHoK an, dass die Verantwortlichen im Erzbistum Köln schnell Mittel und Wege finden werden, das verlorene Vertrauen in die Freiheit der Meinungsäußerung unter den Mitarbeiter\*innen der Kölner Hochschulgemeinde, unter den Studierenden, Forschenden und Lehrenden wieder herzustellen.

Im Anhang dieser Mail findet ihr das das Positionspapier der KHG Köln sowie die nachfolgende Presseerklärung von KHP, AKH und FHoK. Zudem findet ihr den Link zu einem offenen Brief an Kardinal Woelki, den ihr mit eurer Unterschrift unterstützen könnt: <http://chng.it/sLMkZJbyRq>

Ein wichtiger Hinweis zum Schluss: Die für diesen Donnerstag geplante Rorate-Messe muss leider wegen der Erkrankung von Joe ausfallen.

Eure Julia